

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 16

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

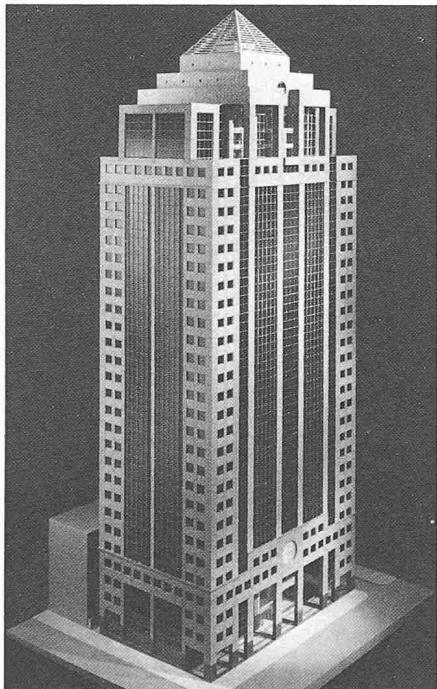
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tung enthält der Komplex in den unteren Geschossen vorwiegend Läden, Restaurants oder privaten Büraum, angeordnet um einen innenliegenden, überdeckten Platz. In Anlehnung an Vorbilder der italienischen Piazza soll damit Leben im Stadtzentrum ermöglicht werden, auch und vor allem abends nach 5 Uhr oder Sonntags. Als Vorbilder dienten ebenso Entwürfe für öffentliche Gebäude der Jahrhundertwende mit der Rotunda in der Mitte. In verschiedener Hinsicht stellt der Bau ein Experiment dar, nicht zuletzt auch in betrieblicher Hinsicht. Der Staat hat



123 Wacker Drive, Perkins & Will; Projekt: Ralph Johnson. Zwei Grundtraditionen in einem Werk: massiver Steinbau der Jahrhundertwende (Eckrisalite) vereint mit Skelettbau und Vorhangsfassade (Mittelpartien); deutlich lesbar die differenzierte Bearbeitung der Elemente Sockel, Schaft (Turm) und Giebel (Dachpartie)



Chicago, Teilansicht

heute mehr Möglichkeiten zu experimentieren. In diesem Fall liess er sich das Experiment an die 170 Mio Dollars kosten. Hinter dieser schönen Bausumme steht u. a. die Frage, ob das Gebäude im Gebrauch auch hält, was es verspricht. Im Bereich Haustechnik zum Beispiel will man neue Wege erproben. So soll nachts mit billigem Nachtstrom mittels Aircondition Eis produziert werden, das am nächsten Tag zur Raumkühlung verwendet werden kann. Die Außenfenster wurden nicht wie üblich verschraubt, sondern mit Silikon-Klebstoff befestigt. Ob diese Verbindung den extremen Windböen vom Michigan-See her standhalten kann, muss sich noch erweisen.

Die äussere Form, der nach oben abgestufte Zylinder, ist schwer verständlich; sie enthält wenig verbindende Elemente mit der Umgebung. Bewusste Ignoranz der Stadtanlage oder Akzent im Stadtbild (Öffentliches Gebäude)? Erkennbar ist das Bestreben der Verfasser, den Strassenraum gegen das Stadt-

haus hin zu öffnen (City Hall). Zurzeit ist das State of Illinois Center der spektakulärste Bau der jüngsten Architekturszene in Amerika. In seiner Erscheinung manifestiert sich ein pluralistischer Charakter, eine Synthese verschiedener Funktionen, von technologischen Experimenten, von ästhetischen und symbolischen Werten. Jahns Entwürfe vereinigen Erinnerungen an vergangene Epochen mit zeitgenössischem, frühere Stilmerkmale machen sich behutsam bemerkbar als Bindeglied zur Geschichte bis hin zu Satire.

«Was auch immer der Bau darstellt, er wäre nicht denkbar ohne die Grundschule bei Mies van der Rohe», so erklärt Helmut Jahn seine Beziehung zum Meister.

Adresse des Verfassers: Dominic Marti, dipl. Arch. ETH/SIA, Waldriedstr. 29, 3074 Muri/BE.

Wettbewerbe

Construction de la place Sans-Nom, La Chaux-de-Fonds

La ville de La Chaux-de-Fonds organise dans le cadre du centième anniversaire de la naissance de Le Corbusier un concours d'idées pour la construction de la place Sans-Nom. Le concours est public et ouvert à tous les urbanistes et architectes, citoyens suisses ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1987, inscrits au registre A ou B. L'adresse pour toutes les communications relatives au concours est la suivante: Direction des Travaux publics, Rue du Marché 18, 2300 La Chaux-de-Fonds.

Le jury est composé comme suit: M. Tripet Directeur du gymnase cantonal, Président du comité «Le Corbusier»; A. Bringolf,

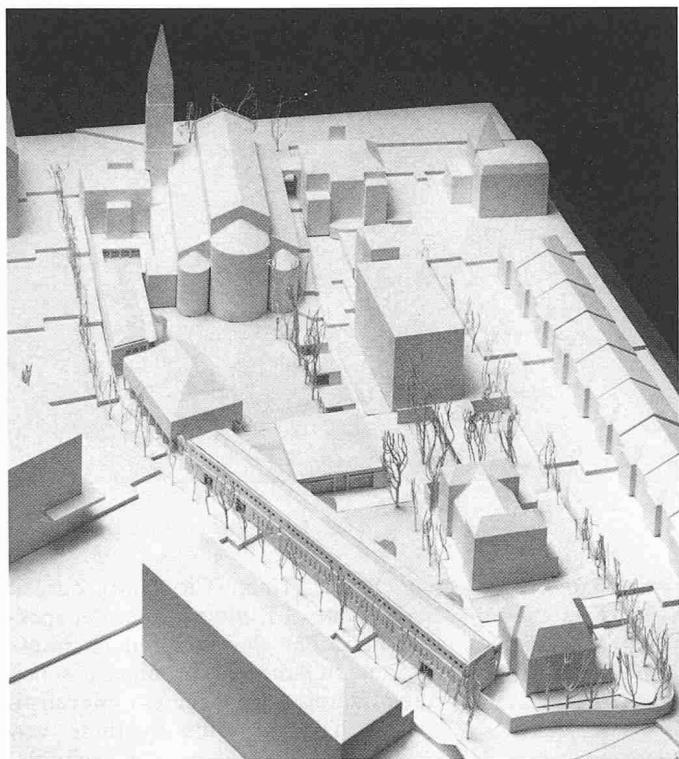
conseiller communal, Directeur du dicastère des Travaux publics, de l'urbanisme et des constructions; A. Tissot, Professeur au Gymnase, Président de la société des Amis des Arts, membre de la commission d'urbanisme; J. Gubler, Historien d'Art, Professeur à l'EPFL; M. Emery, Architecte, Conservateur cantonal des monuments et sites; V. Mangéat, Architecte, Professeur à l'EPFZ. C. Fingerhuth, Architecte cantonal de Bâle ville; Mme M.-J. Wiedmer-Dozio, Urbaniste au canton de Genève; D. Clerc, Architecte communal de La Chaux-de-Fonds; U. Brunoni, Architecte, Genève; P. Oesch, Architecte, au Locle.

Fortsetzung auf Seite 456

Überbauung Areal der Kirchgemeinde Dreifaltigkeit, Bern

Die Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern, vertreten durch die Kommission Rahmenkonzept, erteilte an vier Architekten Projektierungsaufträge für die Abklärung der baulichen und betrieblichen Nutzungsmöglichkeiten auf dem Areal der Kirchgemeinden Dreifaltigkeit - Paroisse de langue française, Bern, im Bezirk Sulgenecstrasse-Rainmatzstrasse-Taubenstrasse, auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes vom September 1985. Fachexperten waren B. Furrer, Denkmalpfleger der Stadt Bern, H. P. Juillard, Architekt, Berz + Droux, Bern, E. Rausser, Architekt, Bern, Dr. A. Wyss, Institut Bau + Energie (Bauphysik/Energie).

Zur Aufgabe: Für pfarreiliche Veranstaltungen benötigen die beiden Pfarreien einen ge-



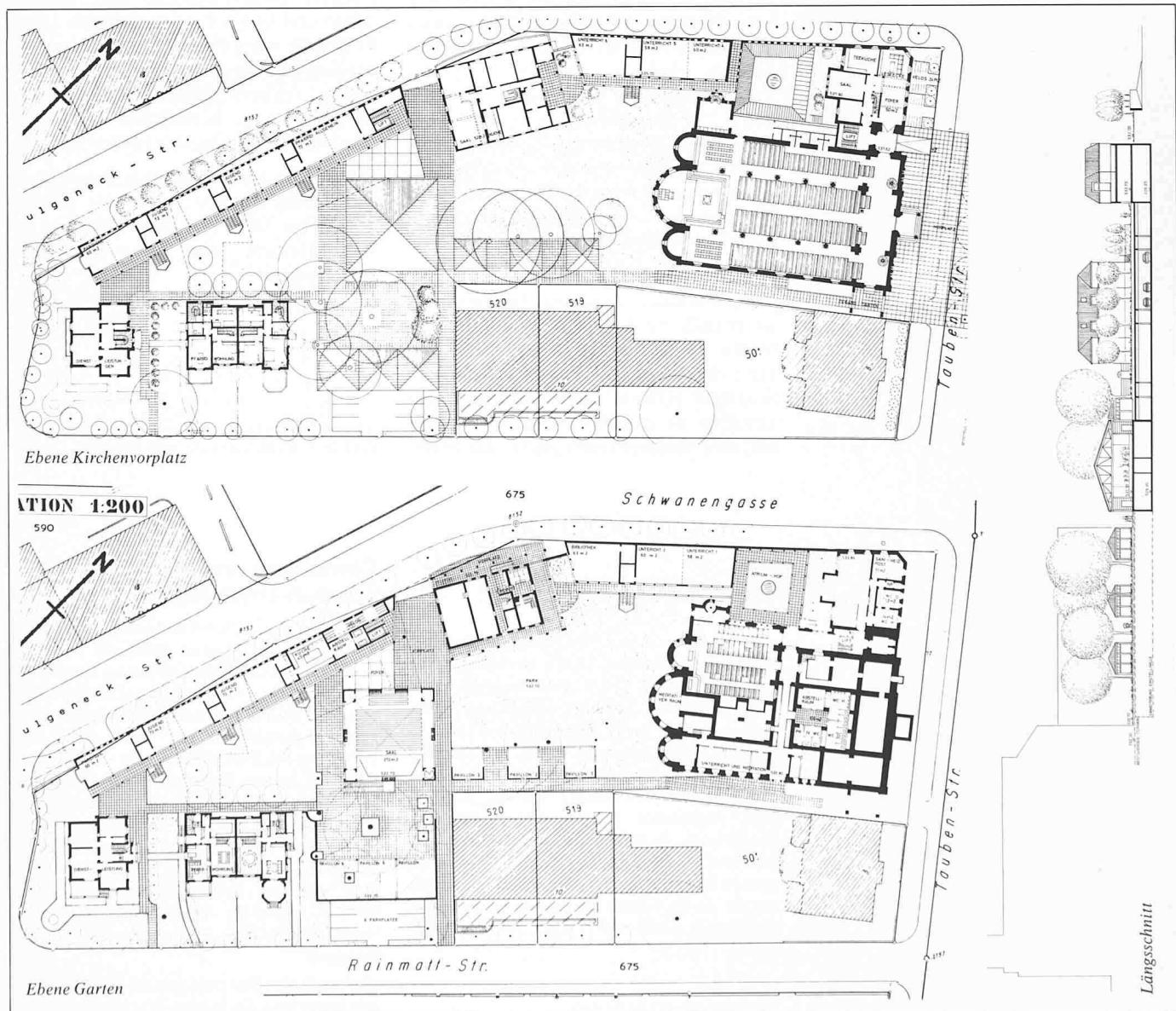
Projekt Rudolf Rast, Bern; Mitarbeiter: Fredy Anderegg

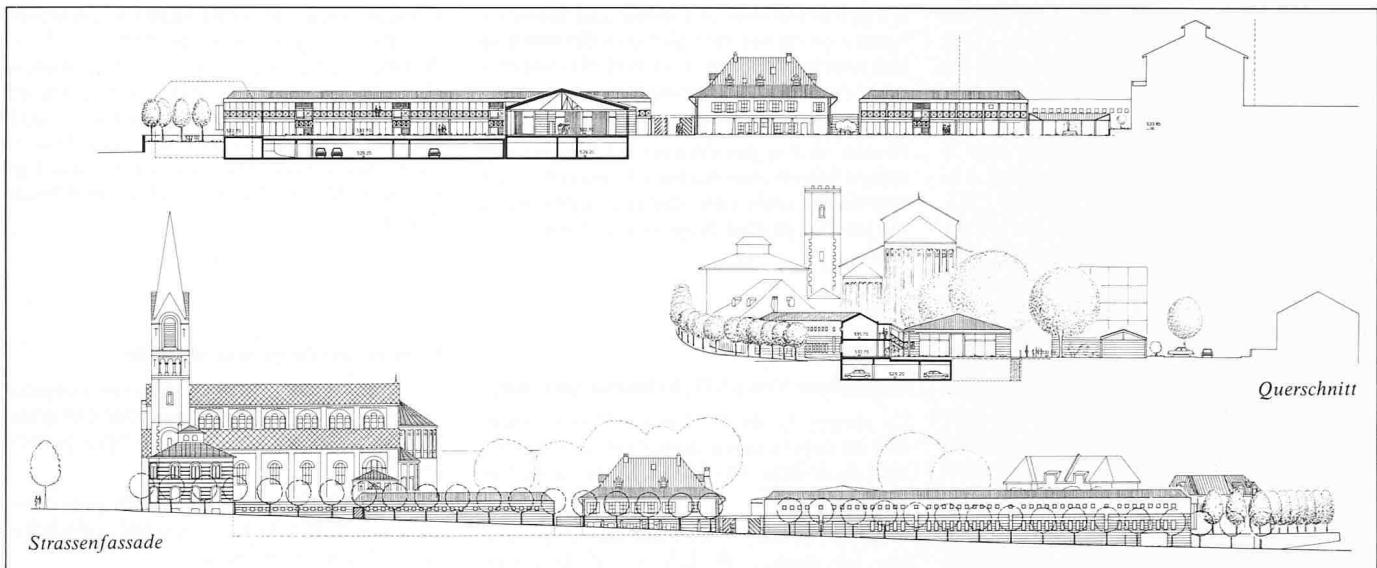
Aus dem Beurteilungsbericht

Das Projekt verzichtet auf eine Sanierung der Annexbauten Gesellenhaus/Saal II/III und verbindet die verbleibenden Bauten mit einer zweigeschossigen Randbebauung entlang der projektierten Baulinie an der Sulgeneckstrasse zu einer arealumfassenden Gesamtanlage, in welcher die Kirche markante Dominante, die «Prairie» die stadt- und strassenorientierte Toröffnung bilden. Das Konzept ist städtebaulich konsequent durchdacht und bildet optimale bauliche Hülle für Seelsorge und Pfarreiaktivitäten. Die klare Begrenzung des Areals zur Sulgeneckstrasse schirmt die Gebäude und Aussenbereiche vom Lärm der Strasse wirkungsvoll ab und definiert einen räumlich gut gefassten Gartenhof. Dieser wird durch den Saalbau in drei schön proportionierte Bereiche gegliedert. Die Anschlüsse der Randbebauung an das Gebäude Taubenstrasse 4, an die Villa Zumbach und an den Saalneubau sind nicht gelöst. Gelungen ist dagegen die architektonische Unterscheidung zwischen geschlossener, muraler Aussen- und offener, laubengangartiger Innenseite der neuen Randbebauung. Die drei Bereiche des Gartenhofes lassen ohne die vorgeschlagene künstliche Gestaltung vielfältige Möglichkeiten der Nutzung zu.

Die gemeinschaftlichen hoforientierten Räume wie auch der grosse Saal und der Gartenhof lassen vielfältige variable Nutzungen zu und bilden zusammen ein kommunikatives Gefüge von Innen- und Aussenraum. Ein Zentralbereich «Paroisse» fehlt. Diesem Nachteil der konsequent nutzungsnutralen Raumhülle stehen Möglichkeiten zur überpfarreilichen Mit- und Mehrfachbenutzung sowie der Anpassung an veränderte Bedürfnisse als gewichtige Vorteile gegenüber. Das Projekt erfüllt die gestellte Aufgabe mit beachtlichen Qualitäten vor allem in pastoraler, städtebaulicher sowie betrieblicher Hinsicht.

Modellaufnahme





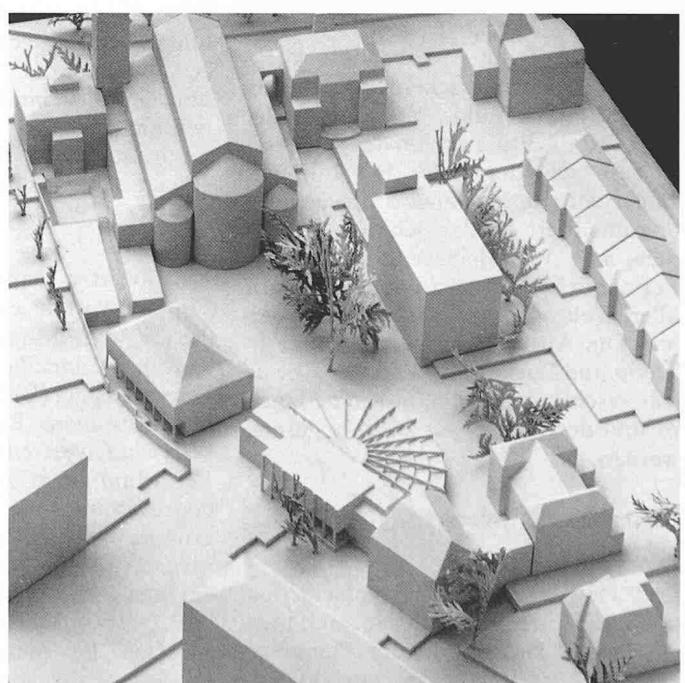
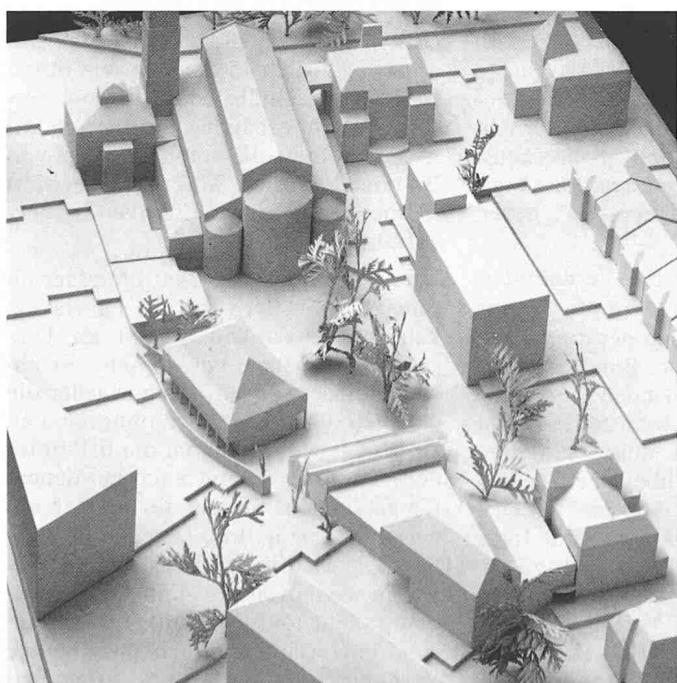
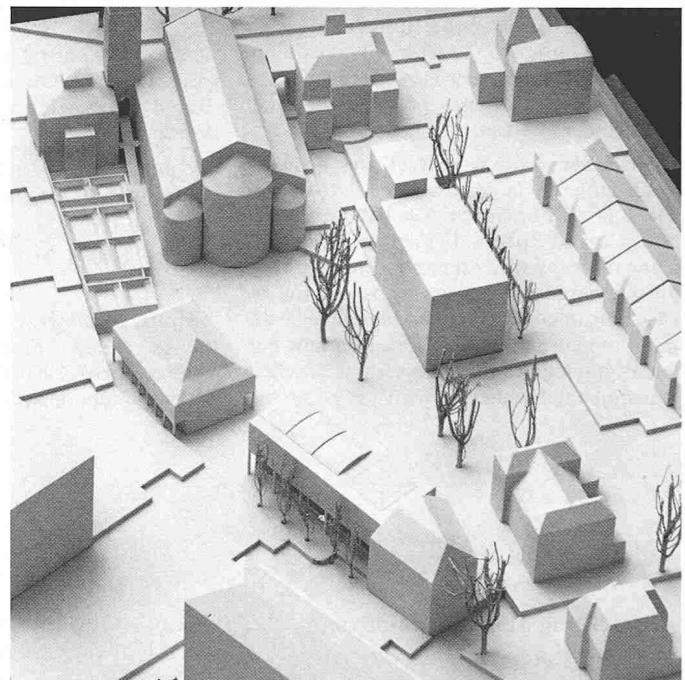
meinsamen Versammlungsraum für rund 300 Personen mit Bühne sowie mit einer leistungsfähigen Küche und den üblichen Nebenräumen. Für den Pavillon der Romands ist in vollem Umfang Ersatz zu schaffen. Die Paroisse legt Wert darauf, einen eigentlichen Zentralbereich zur unabhängigen Verfügung zu haben. Nebst dem geschützten Baumbestand ist ein gut besonnter, zusammenhängender und möglichst grosser Aussen- und Gartenbereich als Ruhe-, Begegnungs- und Festplatz zu erhalten. Für die derzeitigen Nutzungen der Gesamtgemeinde ist im Projekt der heutige Raumbestand in vollem Umfange nachzuweisen. Eine Entflechtung der Nutzungen der beiden Pfarreien ist erwünscht. Für die Jugendorganisationen sind mindestens 20 Gruppenräume und zwei grosse Materialräume bereitzustellen.

Die Expertenkommission empfahl dem Auftraggeber, *Rudolf Rast, Bern* (*Mitarbeiter: Fredy Anderegg*) mit der Weiterbearbeitung seines Entwurfes zu betrauen.

Rechts: Projekt J.P. Müller, Bern

Unten: Projekt R. Burkhalter AG, Ittigen

Unten rechts: Projekt J.P. + T. Decoppet, Bern



Le jury dispose d'un montant de 60 000 Fr. pour l'attribution d'au moins 5 prix. Une somme de 15 000 Fr. est à la disposition du jury pour d'éventuels achats.

Le programme du concours peut être obtenu à l'adresse mentionnée. L'inscription pour la participation au concours peut se faire à la même adresse, jusqu'au 10 juillet 1987, moyennant versement d'un dépôt de 150 Fr. Cette somme sera restituée aux concurrents qui auront rendu, dans les délais, les documents demandés et dont les projets auront été admis au jugement.

Une journée d'information avec vision locale sera organisée le 29 avril 1987. Les participants qui s'intéressent à cette journée sont priés de retourner le bulletin d'inscription anonyme jusqu'au 24 avril 1987. Des questions relatives au concours peuvent être adressées, par écrit, sans mention du nom, jusqu'au 15 Mai 1987 au plus tard, à l'adresse mentionnée. Tous les documents exigés doivent obligatoirement être envoyés à l'adresse mentionnée par la poste, jusqu'au 31 août 1987. L'organisateur se réserve la possibilité de mandater un ou plusieurs auteurs de projets primés ou achetés pour l'élaboration d'un plan de quartier.

La place Sans-Nom se situe à l'ouest de la ville ancienne, à la jonction des 2 tissus urbains, la ville ancienne et le début de l'avenue Léopold-Robert. Il s'agit actuellement d'une place qui n'en est pas une, tout en remplaçant certaines fonctions urbaines. Cet espace non aménagé est apparu à la suite de démolitions, il n'a pas été conçu en tant que tel, les immeubles riverains sont hétéroclites et manquent de cohésion.

Il s'agit avant tout de fournir une forme urbaine à cet espace vide afin qu'il devienne un lieu urbain privilégié, structuré et reconnaissable, favorisant les échanges, les rencontres.

Pour obtenir un résultat applicable, la réflexion ne doit pas s'opérer sur l'espace vide «place Sans-Nom» seulement, mais sur l'ensemble du centre ville, même si ce dernier ne fait pas l'objet d'un programme architectural bâti.

Chaque auteur de projet admis au jugement a reçu une indemnité de 3000 Fr. Jury: Roland Frey, syndic de Corsier, Robert Bard, municipal, Ferdinand Volet, ancien syndic de Corsier, Gérard Monnard, conseiller communal; les architectes René Froidevaux (président), Marc Collomb, Jean-Luc Grobety, Marius Vionnet, Mme M.-Claude Bétrix.

Corsier-sur-Vevey VD, Extension du Collège

La commune de Corsier-sur-Vevey organisait un concours sur invitation pour l'extension du collège. Dix bureaux ont été invités. Résultats:

1er prix (10 000 Fr. avec mandat de poursuivre les études): Rodolphe Lüscher, Lausanne; collaborateurs: Eligio Novello, Pascal Schmidt, Rudolf Zoss

2e prix (8000 Fr.): Jacques Gross, Lausanne; collaborateurs: Olivier Barras, Sophie Bolli, Raoul Gross, Henri Manzanares, François Vernet

3e prix (5000 Fr.): D. Démétriac & D. Papadaniel, Lausanne; collaborateur: M. Ceccharoli

4e prix (4000 Fr.): Jean-Louis Reymond, Jongny

*5e prix (3000 Fr.): AC Atelier Commun, Blaise Junod, François Michaud, Lausanne
6e prix (2000 Fr.): Vincent Mangeat, Nyon; collaboratrice: C. Creissels*

Corsier-sur-Vevey, Grande Salle

La commune de Corsier-sur-Vevey a organisé un concours sur invitation pour une grande salle. Dix bureaux ont été invités à participer. Résultats:

1er prix (6000 Fr. avec mandat de poursuivre les études): P. Chiché, Lausanne; collaborateurs: A. Fiol, G. Chiché

2e prix (5000 Fr.): Fonso Boschetti, Lausanne; collaborateurs: G. Bonnard, M. Wagner, D. Wooffray

3e prix (2000 Fr.): Alain Porta, Aigle

4e prix (1000 Fr.): J.-D. Baechler, Fribourg; collaborateurs: P. Pithoud, C. Lanzos, F. Lanzos, F. Divorne, H. Tissot, Y. Kuster

Achat (7000 Fr.): Luca Merlini.

Jury: Roland Frey, syndic de Corsier, Robert Bard, municipal, Ferdinand Volet, ancien syndic de Corsier, Gérard Monnard, conseiller communal; les architectes René Froidevaux (président) Marc Collomb, Jean-Luc Grobety, Marius Vionnet, Mme M.-Claude Bétrix.

Umschau

Ausstellung Justus Dahinden in Südamerika

(sda) Der Schweizer Architekt Justus Dahinden zeigt ab 6. April in einer grossen Ausstellung Werke und Projekte in der brasilianischen Industriemetropole São Paulo. Kernpunkt der Schau ist die Präsentation des Projektes für ein schwimmendes Hotel in der Bucht von Rio de Janeiro; im übrigen dokumentiert sie das Schaffen Dahindens mit Wohnhäusern, Siedlungen, Feriendorfern und Kirchenbauten aus aller Welt sowie mit Städtebaumodellen. Die Ausstellung wurde bereits in Tokio und Buenos Aires vorgestellt; sie soll anschliessend auch in Rio de Janeiro und der Hauptstadt Brasilia gezeigt werden.

Boom für Umweltverträglichkeitsprüfung

(AP) Obwohl die Vollzugsvorschriften noch mindestens ein Jahr auf sich warten lassen, herrscht in der Planungsbranche bereits heute ein «UVP-

Boom». Gegenwärtig dürften über hundert Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) im Gang sein, wie eine AP-Umfrage bei Amtsstellen, Planungsbüros und Wirtschaftsverbänden ergab. Einiges deutet darauf hin, dass das junge umweltpolitische Instrument mit zunehmender Praxis bei den Unternehmen seinen Ruf als «Schreckengespenst» verlieren und dem Planungsgewerbe Wachstumsimpulse geben dürfte.

Gegenwärtig werden die Vernehmlassungsantworten zum Vorentwurf für die UVP-Verordnung ausgewertet. Laut Vincenzo Gianella vom Bundesamt für Umweltschutz (BUS) finden Gespräche mit Kantonen, Bundesinstanzen und Wirtschaftsvertretern statt, um den Verordnungstext zu überarbeiten. Zudem nimmt eine 15köpfige Arbeitsgruppe, in der auch Ökologen und Ingenieure vertreten sind, den Richtlinienentwurf unter die Lupe, um möglichst benutzerfreundliche Vorschriften zu schaffen. Bei dieser Arbeitsgrundlage handelt es sich um ein Handbuch der

Firma Infras, das im Auftrag des BUS erstellt wurde. Mangels offizieller Vollzugsvorschriften berufen sich heute zahlreiche UVP-Gesuchsteller auf dieses Handbuch.

Brandverhütung im Haushalt

(BfB) Mehr als 12 000 Wohnungen werden jährlich in der Schweiz durch Brände vollständig oder teilweise zerstört. Wohngebäude werden damit nach der Statistik am häufigsten von Bränden betroffen. Mehr als jeder vierte Brand ist auf Unachtsamkeit zurückzuführen.

Die Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) in Bern will die Fahrlässigkeit und Gedankenlosigkeit im Umgang mit Feuer bekämpfen. Erfahrungsgemäss führen immer wieder die gleichen Ursachen in Wohngebäuden zu Bränden. Deshalb hat die BfB unter dem Titel «Es brennt auch bei denen, die glauben, es brenne nur bei den andern» eine neue Broschüre herausgegeben. Das richtige und das falsche Verhalten werden in Bild und Text gegenübergestellt und die häufigsten Brandgefahren erläutert. Auch das richtige Verhalten im Brandfall wird aufgezeigt.